



ESSLINGEN informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 30.5.2025 AUSGABE 21

Was ein Umzug der Bücherei bedeuten würde

STADT Ein Überblick über die Chancen eines neuen Standorts im ehemaligen Modehaus Kögel – Zwei Infoveranstaltungen im Juni

Mit einer ersten öffentlichen Präsentation im Gemeinderat haben diese Woche die Beratungen über die Zukunft der Bücherei begonnen. Zur Wahl stehen zwei Möglichkeiten: Der Verbleib der Einrichtung im Bebenhäuser Pflegehof, der für rund 17 Millionen Euro saniert werden würde, oder der Umzug in das Modehaus Kögel. Die Stadt plant, das Gebäude zu erwerben. Deswegen schlägt diese Option inklusive Kaufpreis mit rund 20 Millionen Euro zu Buche. „Wir haben die Wahl zwischen einer guten und einer sehr guten Lösung“, betonte Oberbürgermeister Matthias Klopfer in der Gemeinderatssitzung. Hier ein Überblick, warum sich die Stadtverwaltung für einen Umzug in das ehemalige Modehaus ausspricht.

Chance für die Büchereiarbeit
Die Stadtbücherei ist im Pflegehof gut etabliert und bereits jetzt als Treffpunkt und mit seinen Angeboten eine der beliebtesten Einrichtungen in Esslingen. Allerdings sind die Möglichkeiten aufgrund der räumlichen Bedingungen in dem denkmalgeschützten Fachwerkgebäude begrenzt. „Wir können uns im Pflegehof nicht so weiterentwickeln, wie wir gerne möchten und müssen“, sagte Büchereileiter Kevin Butler. Er berichtete, dass sich das Team der

Bücherei unter anderem mehr Fläche für Kinderveranstaltungen und Lernende wünsche sowie eine bessere Barrierefreiheit. Tatsächlich wird die Bücherei regelmäßig als Lernort genutzt – allerdings fehlt im Pflegehof die Fläche für weitere Arbeitsplätze. Im Modehaus Kögel könnte das Angebot deutlich erweitert werden: Allein im ersten Obergeschoss sieht der Gestaltungsentwurf 80 Arbeitsplätze vor, auf jeder Etage könnten weitere Einzel- und Gruppenarbeitsplätze entstehen. Sehr beliebt ist auch die Familienbücherei, die ebenfalls im Pflegehof nur bedingt ausgebaut werden kann. Im ehemaligen Modehaus könnte dieser Bereich das komplette 2. Obergeschoss bekommen, eine von Nutzerinnen und Nutzern gewünschte Aufteilung in verschiedene Alterszonen wäre möglich. Zudem könnten Jugendliche einen eigenen Bereich im Untergeschoss erhalten – diese Möglichkeit gibt es im Pflegehof nicht. Insgesamt stehen im Modehaus rund 700 Quadratmeter mehr Publikumsfläche zur Verfügung als im Pflegehof. Die Räumlichkeiten sind zudem offener, heller, deutlich flexibler nutzbar und barrierefrei erreichbar. Auch der Service der Bücherei könnte im Modehaus gestärkt werden. Realisiert werden könnten

eine moderne Rückgabeanlage, Stationen für Selbstverbuchungen auf mehreren Ebenen, eine direkte Verknüpfung mit dem Bücherbus sowie ein Bereich, der rund um die Uhr geöffnet ist. „Eine Open Library würde noch einmal ganz andere Nutzerinnen und Nutzer ansprechen“, sagte Kevin Butler.

Chance für die Innenstadt

Das Modehaus Kögel war für viele Esslingerinnen und Esslinger ein wichtiger Teil der Innenstadt. „Wenn es die Chance für Einzelhandel gibt, wird die Verwaltung sich immer für Einzelhandel stark machen“, sagte Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Allerdings gäbe es kaum noch Händler, die so große Verkaufsflächen nachfragen – vielmehr würden sich auch in anderen Städten große Modefirmen zurückziehen, die Innenstädte ums Überleben kämpfen. Deswegen könnte der Umzug der Bücherei auch einen Leerstand an einem zentralen Standort verhindern. „Die Städte müssen sich stärker einbringen, in Bildung und Kultur investieren“, sagte Klopfer. Büchereileiter Kevin Butler ergänzte, dass in skandinavischen Ländern Bibliotheken feste Ankerpunkte in der Stadtentwicklung sind und sich in vielen deutschen Städten Bibliotheken in umgewidmeten Gebäuden be-

finden. „Sie sind Frequenzbringer, die Menschen anziehen.“

Chance für die Museen

Von einem Umzug der Stadtbücherei könnten auch die städtischen Museen profitieren. Derzeit auf drei Standorten verteilt, könnten diese im Pflegehof zusammengeführt werden. Damit könnte zum Beispiel das bisher in einem Provisorium untergebrachte J. F. Schreiber-Museum sichtbar gemacht werden. „Im Zuge des neuen Standorts würden wir auch die unvollständigen und in die Jahre gekommenen Dauerausstellungen überarbeiten. Und es gäbe Synergien durch den gemeinsamen Betrieb“, erläuterte Bürgermeister Yalcin Bayraktar.

Chance für die Schule

Auch Eva Quantius-Kohl sieht im Umzug der Stadtbücherei und der damit verbundenen Konzentration der Museen im Pflegehof eine große Chance. Seit elf Jahren leitet sie die Waisenhofschule, „und immer wieder habe ich auf unsere beengten räumlichen Verhältnisse hingewiesen“, berichtet sie. So würden für eine moderne, inklusive Schule mit Ganztagsbetreuung, Sprachförderung und individualisiertem Lernen schon lange die Räume fehlen. Offenes Arbeiten muss auf dem Flur statt-

finden, mangels Veranstaltungsraum sind Theatervorführungen, Einschulungen oder Adventssingen immer vom Wetter abhängig. Wachsende Schülerzahlen, neue pädagogische Konzepte sowie der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026/2027 verstärken den Raumbedarf. „Die Umsetzung guter pädagogischer Arbeit wird zunehmend erschwert“, betont Eva Quantius-Kohl.

Würde die Mitmachausstellung vom Schwörhaus in den Pflegehof ziehen, entstünde in direkter Nähe zur Schule freier Raum: „Eine Nutzung des Schwörhauses würde unserer Schule ganz neue Möglichkeiten eröffnen und wäre aus unserer Sicht eine sehr sinnvolle und dringend notwendige Perspektive“, sagt Eva Quantius-Kohl.

Informationsveranstaltungen

Zur Zukunft der Stadtbücherei wird es in den kommenden Wochen Infoveranstaltungen für Esslingerinnen und Esslinger geben. Diese finden am **Dienstag, 3. Juni**, um 19 Uhr sowie am **Samstag, 14. Juni**, um 11 Uhr jeweils im Bürgersaal im Alten Rathaus statt. Die Teilnehmenden erhalten Informationen, unter anderem zur Machbarkeitsstudie und zum Konzept der Bücherei. Mehr Infos auch online unter esslingen.de/neue-stadtbibliothek. isa

Stolpersteine gegen das Vergessen

Gedenken an NS-Opfer in Esslingen – Angehörige nehmen an Zeremonie teil

„Meine Mutter und meine Schwester waren Rebellen – und ich bin es auch“, sagt Anne Marie Willmann. Für ihre Schwester Juliette Kaechelé wurden am Montag zwei Stolpersteine in Esslingen verlegt. Die 82-jährige Elsässerin reiste gemeinsam mit ihren beiden Söhnen zu der Gedenkveranstaltung an. Die Zeremonien bewegen sie zutiefst: Der erste Stolperstein wurde in der Hindenburgstraße 24 verlegt – dort arbeitete Juliette Kaechelé fast ein Jahr lang als Zwangsarbeiterin bei der Metallwarenfabrik Mack. „Mit ihrem Mut zur Rebellion machte sie den Betrieb zu einem Ort des Widerstands – sie rief zur Befreiung des Elsass auf oder schaltete etwa einfach das Radio aus, wenn NS-Propaganda oder Adolf Hitler zu hören war“, berichtet Sémil Berg

von der Berliner Gedenkstättenarbeit. Von Kolleginnen und Kollegen denunziert, wurde Juliette Kaechelé 1941 verhaftet und am 2. Oktober 1942 im Alter von nur 21 Jahren in Plötzensee hingerichtet. Der zweite Stolperstein wurde an ihrem damaligen Wohnort in der Plochinger Straße 124 gesetzt. „Seid Menschen“, zitierte Oberbürgermeister Matthias Klopfer die kürzlich verstorbene Holocaust-Überlebende Margot Friedländer, die sich zeitlebens für die Erinnerungskultur engagierte hatte. „Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, dass wir uns engagieren und erinnern“, betonte Klopfer in seiner Ansprache. „Die Stolpersteine sind mehr als nur ein Symbol – sie sind ein klares Zeichen.“ Er dankte nicht nur den Angehörigen für ihre Anwesenheit,

sondern auch den zahlreichen Engagierten des Esslinger Vereins Denk-Zeichen, die gemeinsam mit Gunter Demnig inzwischen über 70 Stolpersteine in Esslingen organisiert und verlegt haben. An diesem Tag verlegte der vielbeschäftigte Künstler und Projektgründer noch zwei weitere Stolpersteine in Esslingen: Einen für die Metzgerstochter Lina Möck in der Hindenburgstraße 38. Sie erkrankte bereits im Kindesalter an einer Hirnhautentzündung, die eine schwere geistige Behinderung zur Folge hatte. Am 18. September 1940 wurde sie gemeinsam mit 59 anderen behinderten Frauen und einem Mann nach Grafeneck deportiert und dort ermordet. Auch sie wurde nur 21 Jahre alt. Auch einige ihrer Esslinger Nachfahren waren bei der Verle-



Oberbürgermeister Matthias Klopfer mit Anne Marie Willmann (r.). Die Schwester von Juliette Kaechelé kam zur Verlegung des Stolpersteins, der an das Schicksal der ermordeten Zwangsarbeiterin erinnert. Foto: cop

gung des Stolpersteins am Montag anwesend. Der dritte Stolperstein in der Grabbrunnstraße 10 erinnert an Emilie Pfeiffer, die 1939 unter heute nicht mehr bekannten Umständen

im württembergischen Frauengefängnis Gotteszell in Schwäbisch Gmünd inhaftiert wurde. 1942 wurde sie in das Konzentrationslager Ravensbrück verlegt, wo sie ermordet wurde. cop

Gutachterausschuss legt Bodenrichtwerte fest

In der Welt der Immobilien ist der Bodenrichtwert ein Begriff, der immer wieder auftaucht und eine entscheidende Rolle für Kauf- und Verkaufsentscheidungen spielt. Doch was genau verbirgt sich hinter diesem Begriff und warum sind die kürzlich angepassten Werte von Bedeutung? Der Bodenrichtwert ist ein Indikator, der den durchschnittlichen Quadratmeterpreis für unbebaute und bebaute Grundstücke in Abhängigkeit einer definierten Nutzung für ein bestimmtes Gebiet angibt. Er wird von Gutachterausschüssen ermittelt und regelmäßig aktualisiert. Für Immobilienkäufer, -verkäufer und auch Investoren ist der Bodenrichtwert von hoher Relevanz, da er bei der Festlegung von Kauf- oder Verkaufspreisen eine wichtige Grundlage darstellt. In der Richtwertsitzung am 21. Mai wurden die Bodenrichtwerte für die Stadt Esslingen am Neckar anhand der aktuellen Marktentwicklungen für Baulandgrundstücke sowie für Agrarlandgrundstücke zum 1.1.2024 und 1.1.2025 vom Gutachterausschuss beschlossen. Nach einer Phase von anhaltenden Preissteigerungen fanden im Sommer 2022 Preiskorrekturen am Immobilienmarkt statt. Gründe waren die hohe Inflation, hohe Baukosten und stark steigende Zinsen. Im Laufe des Jahres 2023 kam es zu weiteren Preiskorrekturen am Immobilienmarkt, im ersten Halbjahr 2024 kann für Esslingen von einer „Seitwärtsbewegung“ der Immobilienpreise berichtet werden. Im zweiten Halbjahr 2024 legten die Immobilienpreise wieder leicht zu. Diese Situation kann auch für das erste Quartal diesen Jahres bestätigt werden und schlägt sich auf die Entwicklung der Bodenrichtwerte nieder. Während der Großteil der Bodenrichtwerte für Wohnbauland vom 1.1.2023 bis zum 1.1.2024 nachgab, im Schnitt um minus 4 Prozent, stabilisierten sich die Bodenrichtwerte vom 1.1.2024 bis zum 1.1.2025 wieder, dabei kann von einer durchschnittlichen Steigerung von rund 1,5 Prozent berichtet werden. Die Bodenrichtwerte für gewerbliche Bauflächen blieben auf dem Niveau der Vorjahre. Die Bodenrichtwerte für Esslingen sind online über BORIS-BW unter gutachterausschuesse-bw.de/borisbw einsehbar. red

Treff am Bahnhof ist gut gestartet

LEBEN Sicherheit, Sauberkeit und Sozialarbeit: Die Stadt ist am Bahnhof aktiv

Bahnhöfe sind lebendige Knotenpunkte im Herzen einer Stadt, wo jeden Tag zehntausende Menschen anonym zusammenkommen. Verschmutzung, Konflikte und Kriminalität gehören oft dazu. Um die Situation am Esslinger Bahnhof zu verbessern, hat die Stadt in Kooperation mit der Universität Tübingen eine Sozialraumanalyse durchführen lassen und daraus verschiedene Handlungsfelder abgeleitet: Die bauliche Umgestaltung, die Pflanzung von Bäumen, die Einführung der Mobilen Wache des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD), die Eröffnung des Treffs am Bahnhof sowie weitere Maßnahmen.

Niemanden ausgrenzen

Der Treff am Bahnhof soll einen Ort der Begegnung schaffen für die Menschen, die sich auf dem Bahnhofsvorplatz treffen und Alkohol konsumieren. „Wir wollen hier niemanden ausgrenzen, sondern wir tragen eine Verantwortung“, sagt Sozialbürgermeister Yalcin Bayraktar, dem das Thema sehr am Herzen liegt. Aus diesem Grund habe man mit der Evangelischen Gesellschaft (eva) eine Art Wärmestube-Projekt ins Leben gerufen. Ein Blick in Nachbarstädte habe gezeigt, dass dies gut funktionieren kann. Der Treff am Bahnhof wird momentan von zwei Sozialarbeiterinnen betreut, die die Stube jeden Freitagnachmittag für zwei Stunden öffnen und Kaffee, Wasser oder auch mal belegte Brötchen anbieten. „Das Ziel ist, dass der Treff irgendwann selbstverwaltet wird und die Menschen selbstständig hier rein können“, erklärt Marius Osswald, Amtsleiter für Soziales, Integration und Sport. Diese Schritte müsse man sukzessive gehen, betont Axel Glühmann, Abteilungsleiter der Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration bei der eva und ergänzt: „Es kann nur funktionieren, wenn sich dafür drei bis fünf Verantwortliche finden.“

Trinken ist erlaubt

Genau das ist jetzt der Fall, freut sich Talyssa Vanini, die das Projekt gemeinsam mit ihrer Kollegin Janine Sieber vor Ort betreut: „Wir haben viel diskutiert, die Hausordnung nochmal gemeinsam besprochen und haben jetzt drei Per-



Sozialarbeiterin Talyssa Vanini (eva), Axel Glühmann (eva), Bürgermeister Yalcin Bayraktar und Amtsleiter Marius Osswald (v. links) freuen sich über den guten Start. Foto: cop

sonen gefunden.“ Die Regeln sind klar: Im Treff, der neben dem städtischen Fahrradparkhaus in einem Containerhäuschen untergebracht ist, darf Alkohol konsumiert werden – „sonst würden die Leute am Bahnhof bleiben.“ Cannabis ist tabu, Zigaretten dürfen draußen geraucht werden. Dort stehen zu den Öffnungszeiten dann auch Biertische und Bänke. „Die Hürde, zu uns zu kommen ist anfangs groß, daher ist es uns wichtig zu vermitteln: Es herrscht eine lockere Atmosphäre“, betont die Sozialarbeiterin, die sich bei der eva auch um wohnungslose und obdachlose Menschen kümmert. So wirbt sie auch in den Aufnahmehäusern für das Projekt oder spricht die Menschen auf dem Bahnhofsvorplatz an, um sie in den Treff einzuladen.

Menschen zusammenbringen

Das erklärte Ziel: die Menschen zusammenzubringen. Umso mehr freut sich Talyssa Vanini auch, wenn Passanten freundlich lächelnd vorbeigehen oder interessiert Fragen stellen. „Einer hat sich auch mal dazugesetzt, das fand ich richtig schön – denn am Bahnhof macht man meist einen Bogen um diese Menschen, hier kann man gemeinsam mit ihnen einen Kaffee trinken.“ Und wie kommt das Projekt bei den derzeit durchschnittlich 15, meist männlichen, Klienten an? „Sie schätzen vor allem die Begegnung und die Möglichkeiten sich über Beratungsstellen zu informieren oder die Wunschliste an der Wand.“ Wenn zum Beispiel jemand einen grünen Daumen hat,

können wir uns vorstellen ein Hochbeet oder ähnliches aufzustellen“, sagt Yalcin Bayraktar und Marius Osswald ergänzt: „Wir wünschen uns, dass das Projekt mit Leben gefüllt wird und dass sich Menschen, die vielleicht in schwierige Lagen gekommen sind, hier selbstständig einbringen können.“ Die Optik des Standorts soll in den nächsten Wochen aufgewertet werden: „Der Zaun wird ausgetauscht und wir pflanzen eine Ligusterhecke“, kündigt Bayraktar an. Das Projekt sei am 20. Februar gestartet und nicht nur Teil der Handlungsempfehlung, sondern auch ein Anliegen der CDU-Fraktion aus dem Esslinger Gemeinderat gewesen.

Großputz am Bahnhof

Um die Bahnhöfe auch optisch auf Vordermann zu bringen, hat die Deutsche Bahn kürzlich einen großen Frühjahrsputz durchgeführt – so auch am Esslinger Bahnhof. Die Stadt war mit einem Trupp aus sechs Mann, drei Fahrzeugen und einer Kehrmaschine dabei. „Wir haben uns vor allem um den Bahnhofsvorplatz und die Busbahnsteige gekümmert, haben Mülleimer geleert und gefegt“, fasst Patrick Nething, Meister der Abteilung Straßenreinigung, zusammen. Sein Team ist täglich ab 6 Uhr am Bahnhof unterwegs, anschließend in der Bahnhofstraße und der Innenstadt. Am Nachmittag wird nochmals am Bahnhof kontrolliert. Zwei Mal im Jahr wird der gesamte Bereich nachts mit dem Hochdruckreiniger gereinigt – der nächste Einsatz ist im Juni geplant. cop

Servicepoint des SVE erweitert Öffnungszeiten

Von 1. Juni an erweitert der Städtische Verkehrsbetrieb Esslingen die Öffnungszeiten seines Servicepoints am ZOB. So öffnet die Info-stelle eine halbe Stunde früher als bisher und schließt deutlich später für eine kurze Mittagspause. Dadurch haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, in ihrer eigenen Mittagspause den Servicepoint zu besuchen, um sich beraten zu lassen. Freitags schließt der Servicepoint in Zukunft schon um 16 Uhr. Die am Freitag bisher wenig genutzten Stunden werden dafür über die Woche verteilt. Damit haben mehr Fahrgäste die Möglichkeit, sich im Servicepoint informieren zu lassen. Die Öffnungszeiten sind: Mo. bis Do. von 8:30 bis 13:30 Uhr sowie 14 bis 18 Uhr und freitags von 8:30 bis 13:30 Uhr sowie 14 bis 16 Uhr. red

Posthörle & Poesie: Literarische Genüsse

Die Stadtbücherei Esslingen und die Esslinger Poetin Anna Breitenbach laden gemeinsam zu lyrischen Genüssen ins Restaurant Posthörle ein. An vier Sonntagen im Juni und Juli wechseln sich Leckerbissen aus Heiko Winebergers Küche mit literarischen Häppchen ab. Wer mitgenießen möchte, sollte schnell sein: Die Plätze im Restaurant sind begrenzt. Reservierung sowie Fragen und Anmerkungen zu den Gerichten, die serviert werden, bitte direkt an das Restaurant: Tel. 0711 5062 9131, info@posthoerle.de. Der Genuss der Gedichte und Gerichte kostet 35 Euro pro Person, ohne Getränke. Die Veranstaltungen finden an folgenden Sonntagen statt: Am 1. Juni, tischt Anna Breitenbach mit ihrem Soloprogramm auf. Am 29. Juni leistet ihr der Tübinger Lyriker Alieren Renklötz Tischgesellschaft und am 13. Juli Benita Bonk aus Nürtingen und zum Grande Finale am 27. Juli Gerhard Polacek aus Esslingen. Alle Literatinnen und Literaten lesen eigene Texte, Gedichte und Kurzgeschichten. Die Veranstaltungen beginnen immer um 11 Uhr und können bis 14 Uhr locker ausklingen. Anna Breitenbach und Heiko Wineberger freuen sich über kleine Tischdiskussionen übers Schreiben, übers Essen, immer über den Tellerrand hinaus. Mehr unter stadtbuecherei.esslingen.de. gfr

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter esslingen.de

Kürzlich bekannt gemacht:

- Bebauungsplanergänzung Gartenhausgebiet Zinken
- Inkrafttreten BBP Bebauungsplanergänzung Gartenhausgebiete
- Durchführung des Volksbegehrens XXL-Landtag verhindern

Radreise-Vortrag

Vier Monate und 7.500 Kilometer durch alle 16 Bundesländer: Maximilian Semsch radelte im Jahr 2016 per E-Bike quer durch Deutschland. Dabei traf er knapp 200 Menschen, die ihm alle ein Stück ihrer Heimat zeigten. Genau diese Faszination Heimat, die per Rad erkundet werden kann, bringt er am **Diens- tag, 3. Juni**, ab 18:30 Uhr in einem kurzweiligen, humorvollen Vortrag im Kommunalen Kino näher. Tickets gibt es unter koki-es.de/programm.

Schlamassel Tov

Die Plakatkampagne „Schlamassel Tov“ der KulturRegion Stuttgart tourt durch die Region und ist noch bis zum 6. Juni auf dem Esslinger Marktplatz zu sehen. In zehn Motiven zeigen die Plakate deutsch-jüdische Verflechtungen in der Alltagssprache. Denn unzählige Worte, die im deutschen Sprachgebrauch verwendet werden, sind dem Jiddischen entlehnt. Die Kampagne soll neugierig machen auf Begegnung, Bewegung und Austausch.

Verbraucherinsolvenz

Wie kann ein schuldenfreier Neuanfang gelingen? Die Schuldnerberatungsstellen des Kreisdiakonienverbands, des Deutschen Roten Kreuzes und des Landratsamtes Esslingen bieten am **Donnerstag, 5. Juni** um 18:30 Uhr eine Infoveranstaltung zum Thema Verbraucherinsolvenzverfahren an. Die Veranstaltung findet im Diakonischen Beratungszentrum Esslingen, Berliner Straße 27, statt. Eine Anmeldung ist möglich bis **4. Juni** per Telefon unter 0711 342157-0.

Aktuelle Sitzungen

Mo, 2.6., 16 Uhr
Verwaltungsausschuss
Zu Beginn: gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales zum Thema Stadtbücherei

Mi, 4.6., 16 Uhr
Ausschuss für Bauen, Mobilität und Klimaschutz

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter ris.esslingen.de.



Beiträge aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hat am Montag über die Zukunft der Stadtbücherei beraten. Stimmen aus dem Gremium:



Pflegghof und Kögel: Noch kein Gesamtbild

Das Konzept zur Verlagerung der Stadtbücherei in das Kögel-Gebäude wirft weiterhin Fragen auf. Vor allem fehlen belastbare Zahlen und ein konkretes Konzept für die künftige Nutzung des Pflegghofs. Aus unserer Sicht sollten Standortentscheidung und Folgenutzung gemeinsam betrachtet werden. Denn die Sanierung des Pflegghofs muss – unabhängig von einem möglichen Umzug der Bücherei – ohnehin erfolgen. Sie ist daher fester Bestandteil jeder Kostenbetrachtung. Auch wenn keine vollständigen Zahlen vorliegen, lassen die bekannten Beträge die Größenordnung erahnen: Die sogenannte „kleine, feine Sanierung“ des Pflegghofs als Büchereistandort ist mit 17,3 Mio. € angesetzt, die Sanierung des Kögel-Gebäudes mit 13,5 Mio. €. Das ergibt bereits über 30 Mio. € – ohne Kaufpreis für das Kögel-Gebäude. Ob der Pflegghof künftig alle Museumsflächen aufnehmen kann, ist ebenfalls offen – eine Flächenberechnung liegt uns nicht vor. Hinzu kommt: Die „1A-Lage“ des Kögel-Gebäudes ist auch für den Einzelhandel von Bedeutung. Die Immobilie ist sicher nicht für jede Nutzung geeignet, aber es besteht Potenzial. So wurden etwa 250 m² Richtung Fischbrunnen aus dem Kauf herausgenommen – vermutlich, weil die Eigentümer hier Möglichkeiten für eine Handelsnutzung sehen. Entscheidend ist eine sorgfältige Abwägung aller Aspekte – Bücherei, Handel und Kosten –, um die beste Lösung zu finden.

Tim Hauser



Kögel ist die beste Entscheidung

Die Grüne Gemeinderatsfraktion will für die wichtigste Kultureinrichtung in der Stadt die beste Entscheidung: Deshalb sprechen wir uns deutlich für das Modehaus Kögel als neuen Bücherei-Standort aus. Die Vorteile liegen auf der Hand: 40 % mehr Raum als eine umgebaute Bücherei im Pflegghof, moderne und gut ausgestattete Arbeitsplätze, Gaming-Zonen, Ausleihe oder Rückgabe 24 Stunden an 365 Tagen, große, attraktive Bereiche für die Familien- und Kinderbücherei, ein großes Bücherei-Café, alles barrierefrei mit dem Aufzug erschlossen. Das ist genau der dritte Ort, den sich die Bürgerschaft im Beteiligungsprozess gewünscht hat. Wir haben uns mit einer langjährigen Miete schwergetan und haben unsere Zustimmung davon abhängig gemacht, dass wir das Gebäude zu einem angemessenen Preis kaufen können. Gleichzeitig forderten wir, dass der Pflegghof in ein Museums- und Kulturquartier umgebaut, saniert und damit öffentlich zugänglich bleibt. Beides wird nun der Fall sein. Für uns Grüne ist es ein Game-Changer, dass wir den Kögel jetzt kaufen können und damit in unsere stadteigene Immobilie investieren. Wir mehrten somit das Vermögen der Stadt und der Bürgerschaft und investieren in die Zukunft. Wir haben jetzt die einmalige Chance im Kögel-Gebäude die Bücherei umzusetzen. Nutzen wir sie gemeinsam!

Carmen Tittel



Stadtbücherei der Zukunft im Kögel

Die Stadtbücherei im Bebenhäuser Pflegghof oder im Modehaus Kögel? Beide Varianten sind möglich, kein Zweifel. Die zentrale Frage für die SPD lautet jedoch: „Welcher Standort eignet sich besser für eine Stadtbücherei der Zukunft?“ Wir als SPD sehen diese – vor allem mit Blick auf die künftigen Nutzer – im ehemaligen Modehaus Kögel. Denn anders als noch beim Bürgerentscheid 2019 zeichnet sich jetzt, im Jahr 2025, eine Lösung ab, die viele Vorteile vereint: mehr Fläche vor allem für Familien und Lernende, eine sofortige Barrierefreiheit, einen open library-Bereich, keine Sanierung im laufenden Betrieb und vieles mehr. Für uns sehr wichtig: Der neue Standort wird vom Büchereiteam favorisiert. Wir sehen dort also insgesamt eine sehr gute Machbarkeit, erkennen einen Mehrwert und wollen das Momentum der Möglichkeit nutzen. Deshalb plädieren wir dafür, statt des Guten das Bessere zu wählen. Dabei knüpfen wir unser Votum an eine entscheidende Bedingung: Der Bebenhäuser Pflegghof muss in städtischer Hand bleiben, öffentlich genutzt werden, und das geplante Kulturquartier muss Schritt für Schritt umgesetzt werden. Durch den Kauf der Kögel-Immobilie bietet sich die einmalige Chance, im Bebenhäuser Pflegghof ein attraktives Museumsangebot zu bündeln, Leerstand mit Leben zu füllen und eine Bücherei der Zukunft zu verwirklichen.

Ulrike Gräter



Zeit für Entscheidung

Eine wichtige Weichenstellung steht an: die Zukunft einer der beliebtesten Kultureinrichtungen Esslingens. Ein Bekenntnis zur Bücherei ist ein Bekenntnis zur Bildung, Begegnung und Kultur. Die neue Bücherei soll mehr Raum für Kinder, Jugendliche und Familien bieten – mit modernen Angeboten wie der Bibliothek der Dinge, Lernplätzen und Aufenthaltsqualität. Sie soll offen, einladend und sichtbar sein – ein Ort mit Strahlkraft für die kommenden Jahrzehnte sowie für die Umgebung. Seit Jahren sprechen sich Einzelhandel und Gemeinderat dafür aus, die Bücherei als Magnet in der östlichen Altstadt zu halten. Klar ist: Die Bibliothek muss uns etwas wert sein – über das „Wie viel“ muss sachlich verhandelt werden. Ein fairer Vergleich der Standorte Pflegghof und Kögel muss Flächen, Kosten und Konzepte transparent gegenüberstellen. Auch die mögliche Aufgabe von Einzelhandelsflächen im Kögel-Areal gehört dazu – realistisch nutzbar bleiben vor allem die Erdgeschosses. Ein Ja zum Kögel bedeutet gleichzeitig ein klares Ja zur Sanierung des Pflegghofs – z. B. für ein Museums-Quartier. Wirtschaftlichkeit und Synergien, etwa mit der Waisenhofschule, müssen geprüft werden. Ein Verbleib im Pflegghof hieße jahrelange Sanierung im laufenden Betrieb – unzumutbar für Nutzer und Mitarbeitende.

Annette Silberhorn-Hemminger



FDP/Volt lehnt Kauf des Kögel-Gebäudes ab – Bekenntnis zum Standort Pflegghof

Die FDP/Volt-Fraktion spricht sich entschieden gegen die Pläne der Stadtverwaltung aus, die Stadtbücherei in das ehemalige Modehaus Kögel zu verlegen. Dies würde nicht nur erhebliche zusätzliche Kosten verursachen, sondern auch den Bürgerwillen missachten, der sich bereits 2019 in einem klaren Votum für den Verbleib im Pflegghof ausgesprochen hat. Hinzu kommt, dass die Innenstadt einen weiteren wichtigen Anker im Einzelhandel verliert. Das hat einen negativen Effekt auf die Innenstadtentwicklung. Die Stadtverwaltung plant, das Kögel-Gebäude für insgesamt rund 20 Millionen Euro zu erwerben und aufwendig zu sanieren. Diese Ausgaben stehen in keinem Verhältnis zur wirtschaftlichen Entwicklung und dem damit einhergehenden Rückgang der Gewerbesteuerereinnahmen. Denn selbst wenn die Bücherei umzieht, bleibt der Sanierungsbedarf des Pflegghofs bestehen. Das sind „Sowieso-Kosten“ die durch den Kauf von Kögel nicht weggedacht werden können. Die Stadt würde somit doppelte Kosten tragen: für die Instandhaltung des bisherigen Gebäudes und für den Umbau des neuen Standorts. Die FDP/Volt-Fraktion betont, dass die Modernisierung am bestehenden Standort nicht nur Kosten spart, sondern auch die kulturelle Kontinuität wahrt. Ein Geschenk, das sich die Stadt zum Jubiläum machen sollte.

Rena Farquhar



Konsequente Umsetzung des Bürgerentscheids

Der Bebenhäuser Pflegghof und Heugasse 11 haben mit mehr als 3200qm mehr Raum für die Bücherei als die Variante im ehemaligen Kleidergeschäft. Die letzte große Verkaufsfläche in der östlichen Altstadt als Bibliothek bedeutet „den langsamen Tod des innerstädtischen Einzelhandels“. Außer einer unkalkulierbaren Sanierung bei Kögel gibt es keine Kostenkontrolle, da die Vielzahl der baulichen Risiken lediglich dem Verkäufer bekannt sein dürften. Nicht nur in dem Teil des Gebäudes, welches nicht erworben werden soll, „schlummern die Risiken“. Die Fraktionsgemeinschaft „DieLinke/ FÜR Esslingen“ fordert: „Kein Esslingen21 – kein finanzielles Abenteuer, stattdessen konsequente Umsetzung des Bürgerentscheids vom 10.02.2019!“ Zumal OBM Klopfer im Dezember 2022 und auch aktuell zugeben musste, dass die, von ihm veranschlagten 60 Millionen Euro für den Umbau viel zu hoch gegriffen und fern jeglicher Realität gewesen sind. Im Übrigen – wer es ernst meint mit dem Erhalt des Bebenhäuser Pflegghofs in kommunaler Hand – müsste doppelt Geld in die Hand nehmen, wenn zusätzlich eine Bücherei hundertfünfzig Meter entfernt in einem ehemaligen Kleidergeschäft entstehen soll... schon jetzt ist die Bücherei das beliebteste öffentliche Gebäude in Esslingen.

Martin Auerbach



Die Bürger sollen entscheiden

Mit der Möglichkeit, den Kögel zu kaufen, statt zu mieten, ergibt sich eine neue Situation. Es lohnt sich, diese genauer zu betrachten. Kosten wird der Zukauf inkl. Renovierung mindestens 20 Mill. Euro. Dazu kommen die Kosten für die Renovierung der Gebäude, die bereits in städtischer Hand sind, weitere 20 Mill. Euro, mindestens! Bezahl aus städtischen Rücklagen, die wir aber brauchen, um die kommenden Jahre zu überstehen. Jetzt ein weiteres Gebäude in dieser Größenordnung, in diesem Zustand(!), in den städtischen Besitz zu übernehmen, das können wir uns schlichtweg nicht leisten! Hinzu kommt: Wenn wir die Kögel-Flächen umnutzen, geben wir unsere verbliebenen Einzelhändler auf – wir brauchen die Kögel-Flächen für einen Kunden-Magneten. Noch schwerer wiegt für uns das Votum des ersten Bürgerentscheid in der Geschichte Esslingens, dem wir uns verpflichtet sehen. Ein Bürgerentscheid sollte nur durch einen Bürgerentscheid geändert werden. Bei dieser Frage geht es um nicht weniger, als um die Glaubwürdigkeit unseres politischen Handelns. Wir unterstützen den Antrag von „Linke/FÜR Esslingen“ und „WIR/Sportplätze erhalten“, die Standortfrage der Bücherei erneut durch einen Bürgerentscheid zu klären. Der Bürger soll entscheiden – er muss es am Ende auch bezahlen. Weitere Infos auch zum 5. Bürgermeister: www.alternative-fuer-esslingen.de.

Stephan Köthe



Bürgerentscheid zum Standort der Bücherei

Am letzten Montag hat die Stadtverwaltung ihre Pläne für die Zukunft der Stadtbücherei vorgestellt: Kauf der Gebäude Zehntgasse 1 und Rathausplatz 14 und Verlegung der Stadtbücherei in diese Gebäude des ehemaligen Modehauses Kögel. Wenige Stunden vorher wurden den Mitgliedern des Gemeinderats noch mehrere Stellungnahmen von Interessengruppen zugesandt und – oh Wunder – alle für Kögel. Ganz anders die Mehrheitsverhältnisse in der Sitzung des Gemeinderats: So knapp, knapper geht's nicht. Dazu möglich, dass am Ende die Stimme des Oberbürgermeisters den Ausschlag gibt. Bei einer solch wichtigen Entscheidung ist das fragwürdig. Deshalb sind WIR/Sportplätze dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger in einem Bürgerentscheid das letzte Wort haben. Die finanzielle Belastung ist enorm, wenn das sanierungsbedürftige Kögel-Haus gekauft wird. Dazu kommen die Kosten für den Pflegghof. Die Vision eines Kulturquartiers wirkt attraktiv, ist jedoch unausgereift und nicht finanzierbar. Es ist nur eine Absichtserklärung ohne Verbindlichkeit, reines Wunschdenken. Die Stadt Esslingen kann sich das nicht leisten. Durch Gewerbesteuer-Rückgänge und die neue Steuerschätzung entgehen der Stadt viele Millionen. Schon jetzt ist ein ausgeglichener Haushalt nicht möglich. Wir stehen für eine solide und nachhaltige Finanzpolitik..

Hermann Beck



Bauarbeiten in der Limburgstraße

Ab Montag, 2. Juni, wird der Abwasserkanal in der Limburgstraße im Bereich zwischen Lindenstraße und Uhlbergstraße erneuert. Die Arbeiten am neuen Kanal dauern voraussichtlich bis Ende September an und erfolgen in zwei Bauabschnitten.

Während des ersten Bauabschnitts, der etwa drei bis vier Wochen dauert, wird die Lindenstraße zwischen Eschbacher Weg und Schulstraße gesperrt. Zudem wird der Kreuzungsbereich Lindenstraße/Limburgstraße für rund drei Wochen vollständig für den Verkehr gesperrt. Dann wird es nicht möglich sein, von der Lindenstraße in die Limburgstraße einzufahren. Fußgängerinnen und Fußgänger können die Kreuzung weiterhin passieren. Nach Abschluss des ersten Bauabschnitts wird die Lindenstraße wieder für den Verkehr freigegeben.

Änderungen beim Busverkehr

Die Buslinien 113, 138 und N13 werden umgeleitet. Diese fahren nach der Haltestelle „Berkheim Gemeindezentrum“ weiter auf der Köngener Straße mit einem weiteren Halt an der Haltestelle „Berkheim Am Wiesengrund“ bis zum Wendehammer. Hier wenden die Busse und fahren die eingerichtete Endhaltestelle „Berkheim Hallen-Freibad“ an. Dort werden die im Fahrplan vorgesehenen Haltezeiten bis zur Abfahrt abgewartet. Die Haltestellen „Jakobstraße“ und „Kronenstraße“ können nicht bedient werden. mam

LEBEN Neues Quartierszentrum für den Stadtteil geplant – Gemeinderat stimmt Beantragung von Fördermitteln zu

Was braucht es als erstes, damit sich Menschen in ihrem Stadtteil kennenlernen, treffen und austauschen können? Geeignete Räume! Hier setzt die Stadtverwaltung an und unterstützt den Aufbau von Quartierszentren in verschiedenen Stadtteilen. Bis Sommer 2026 soll nun ein solches Zentrum in Mettingen entstehen.

Mettingen zeichnet sich durch eine Mischung vieler Gruppen aus. Neuzugezogene, Familien mit Kindern und Menschen mit Migrationsgeschichte leben zusammen mit Alteingesessenen und älteren Menschen. Für ein gutes Miteinander im Stadtteil braucht es offene Räumlichkeiten, in denen alle willkommen sind, sich wohlfühlen, aktiv einbringen und das Leben im Stadtteil mitgestalten können. Bislang konnten die Räumlichkeiten des Familienzentrums für gemeinsame Aktivitäten und Angebote genutzt werden. Allerdings werden diese Räume ab dem Schuljahr 2026/2027 für die Ganztagsbetreuung in der Grundschule benötigt. Um eine Unterbrechung der Aktivitäten zu vermeiden, will die Stadt Esslingen möglichst nahtlos eine neue Anlaufstelle schaffen und wird dafür ab Januar 2026 im Gemeindehaus der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Esslingen den Gebäudeteil in der Rosenstraße mieten. Dort soll ein Quartierszentrum entstehen, das sich nicht nur an Familien mit Kindern richtet. „Es ist in un-



Im evangelischen Gemeindehaus soll das neue Quartierszentrum entstehen. Foto: sbi

serem Rahmenkonzept Quartiersarbeit vereinbart, dass sich Quartierszentren an alle Altersgruppen richten“, betont Bürgermeister Yalcin Bayraktar. „Das neue Quartierszentrum soll ein Ort werden, an dem sich alle Mettingerinnen und Mettinger treffen und kennenlernen können. So wollen wir beispielsweise auch ältere Menschen ansprechen, für die es derzeit in Mettingen keine speziellen Angebote oder Treffpunkte gibt. Ebenso sollen sich auch Jugendliche willkommen fühlen.“

Ein zweites Zuhause

„Es ist Teil des Konzepts der Quartiersarbeit, einen Ort der Begegnung zu schaffen, der sich sicher anfühlt, an dem Menschen mitgestalten und sich je nach Interesse

und Möglichkeit freiwillig engagieren können“, bekräftigt Edda Leimbach von der städtischen Koordinierungsstelle für Quartiersarbeit. „Und es sollen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, in denen die Menschen gemeinsam etwas entwickeln können. Der Fantasie sind hier kaum Grenzen gesetzt, es könnten beispielsweise offene Tanzgruppen, Kochtreffs oder Spielabende stattfinden.“ In den Räumlichkeiten soll ein gutes Miteinander gelebt werden, wie beispielsweise durch Nachbarschaftshilfe, Tauschbörsen oder andere gemeinsame Aktivitäten. Zudem sollen bereits bestehende Gruppen, denen ein Ort fehlt, hier Platz finden können. Geplant ist zudem, dass die Einwohnerinnen und Einwohner sich in ihrem Quar-

tierszentrum informieren können, beispielsweise zu städtischen Services und Veranstaltungen. So entsteht neben dem Treffpunkt auch ein dezentraler Informationsort.

Umfangreiche Beteiligung

Um den Übergang zwischen Familienzentrum und der Eröffnung des Quartierszentrums nahtlos zu ermöglichen, werden Fördermittel des Landes Baden-Württemberg aus dem Programm „Quartiersimpulse“ beantragt. In seiner Sitzung am Montag hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, die Förderung zu beantragen und so den Startschuss erteilt.

Mit dieser Anschubfinanzierung könnte das Projekt bereits im Oktober 2025 gestartet und eine befristete Stelle für das Quartiersmanagement ausgeschrieben werden. Diese wird dann in Kooperation mit engagierten Akteurinnen und Akteuren in Mettingen einen Beteiligungsprozess vorbereiten. Nicht die Stadtverwaltung entscheidet, was in den Räumen angeboten wird und wie diese gestaltet werden, sondern die Menschen in Mettingen entwickeln ihr Quartierszentrum selbst. Moderiert und begleitet wird der Prozess von einer externen Projektberatung. Das Beteiligungsverfahren soll Anfang 2026 starten. Die Eröffnung ist im Sommer 2026 vorgesehen. Informationen zur Quartiersarbeit sind unter [esslingen.de/quartiersarbeit](https://www.esslingen.de/quartiersarbeit) zu finden. sbi

Fahrradstraße wird weiter verlängert

Bauarbeiten beginnen ab 2. Juni – Überblick über Auswirkungen auf Kfz-Verkehr und Buslinien

Fahrradstraße, Fernwärme und mehr Flächen für Bäume: Ab Montag, 2. Juni, beginnt die Stadt Esslingen mit der Neugestaltung der Hindenburgstraße. Voraussichtlich bis Ende Oktober werden die Bauarbeiten im Bereich zwischen Schorndorfer Straße und Keplerstraße andauern.

Ab Herbst erstreckt sich die Fahrradstraße, die bislang an der Kreuzung von Hindenburgstraße und Schorndorfer Straße endet, somit rund 150 Meter weiter in Richtung Zell. Perspektivisch soll die Route auch entlang der Zimmerbach- und Weiherstraße sowie Landhausstraße ausgebaut werden. Über die Alte Heusteige wird die Fahrradstraße in Zukunft von der Innenstadt bis nach Zell führen. Damit wäre sie rund 3,1 Kilometer lang – und eine der längsten Fahrradstraßen in ganz Deutschland. „Dank der Verlängerung der Fahrradstraße an dieser Stelle machen

wir das Rad als Fortbewegungsmittel in Esslingen nicht nur attraktiver“, sagt Bürgermeister Hans-Georg Sigel. „Sondern wir sorgen gleichzeitig dafür, dass der gesamte Bereich sichtbar aufgewertet wird und eine moderne, zukunftsfähige Infrastruktur erhält.“

Woran gebaut wird

In den kommenden Monaten wird die Kreuzung Hindenburgstraße und Keplerstraße grundlegend umgestaltet. Eine Neuordnung und Entsigelung der bisherigen Verkehrsfläche ermöglicht bessere Sichtbeziehungen sowie das Pflanzen neuer Bäume. Zusätzlich entsteht Platz für weitere Radbügel. Auch darüber hinaus wird die umweltfreundliche Mobilität gestärkt: Die bisherige Schulweg- und Radwegempfehlung für die Herderschule wird optimiert. Durch vorgezogene und durchgängige Bordsteine wird die Situation

für den Fußverkehr verbessert. Zeitgleich wird die Bushaltestelle „Schorndorfer Straße“ barrierefrei ausgebaut. Grundlegend erneuert wird zudem die Infrastruktur: Statt der bisherigen Hängelampen über der Straße werden neue Beleuchtungsmasten installiert. Die Stadtwerke Esslingen wiederum verlegen eine neue Fernwärmeleitung zur Herderschule. Zu guter Letzt erneuert die Stadt den Asphalt und pflastert die Gehwege neu.

Was für den Kfz-Verkehr gilt

Ab Montag, 2. Juni, wird die Hindenburgstraße bis zum Ende der Baumaßnahme vollständig für den Kfz-Verkehr gesperrt. Während des ersten, voraussichtlich sieben Wochen langen Bauabschnitts, erstreckt sich die Sperrung insbesondere auf die Kreuzung von Hindenburg- und Keplerstraße. Der Kfz-Verkehr wird solange über die Breslauer Straße

und die Schorndorfer Straße umgeleitet. Der Radverkehr hingegen kann auf die Weiherstraße, den Klingenweg und die Plochingenstraße ausweichen, Fußgängerinnen und Fußgänger werden am Baufeld entlang geführt.

Für den zweiten Bauabschnitt, der voraussichtlich in den Sommerferien beginnt, wandert das Baufeld vor die Herderschule. Die Kreuzung Keplerstraße ist dann für den Kfz-Verkehr freigegeben. Radfahrende werden auf die Weiherstraße, den Klingenweg und die Plochingenstraße umgeleitet, Fußgängerinnen und Fußgänger am Baufeld entlang geführt.

Was für den Busverkehr gilt

Während der gesamten Bauzeit von Juni bis voraussichtlich Ende Oktober kommt es bei den Linien 102, 103 und 132 des Städtischen Verkehrsbetriebs Esslingen (SVE) zu Einschränkungen. Die Halte-

stellen „Schorndorfer Straße“ und „Zimmerbachstraße“ entfallen ohne Ersatz. Aus Richtung Stadtmitte fahren die Busse des SVE über die Weiherstraße direkt zur gleichnamigen Haltestelle. Aus Richtung Zell werden die Busse über die Breslauer Straße und die Schorndorfer Straße umgeleitet. „Wir sind uns bewusst, dass nach der letztjährigen Neugestaltung der Kreuzung Schorndorfer Straße nun unweit davon erneut eine größere Baumaßnahme beginnt“, sagt Sigel. „Daher bitten wir insbesondere die dortigen Anwohnerinnen und Anwohner um Verständnis. Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass wir mit der Verlängerung der Fahrradstraße, der Aufwertung des Bereichs rund um die Herderschule und dem Ausbau des Wärmenetzes die Weichen für die Zukunft stellen, von denen unsere Bürgerinnen und Bürger profitieren werden.“ mam

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
[esslingen.de/amtsblatt](https://www.esslingen.de/amtsblatt)
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Corinna Pehar (cop), Redaktion (red)

pressestelle@esslingen.de
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer
Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte

Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
[esslingen.de/amtsblatt](https://www.esslingen.de/amtsblatt)
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Pliener Straße 150
70567 Stuttgart